

## Erneuter Nachwuchs bei den Kegelrobben auf der Helgoländer Düne – Live bei der Geburt dabei

Von Christian Gelpke

Nach dem Kindersegen von 2002, wo sechs Junge Kegelrobben auf der Helgoländer Düne das Licht der Welt erblickten, kam es in diesem Jahr 2003 zu einer erneuten Steigerung der Geburtenrate der bedrohten Hundseelrobbes. Ab dem 28.12.2002 bis zum 05.01.2003 wurden nunmehr acht junge Kegelrobben am Nordstrand der Düne geboren.

Umso erfreulicher war, dass ich am 04.01.2003 bei einer Geburt dabei sein und fotografieren durfte, denn bisher konnten nur sehr wenige Menschen bei solch einer Geburt so nah und live dabei sein.

Genau um 12:11 Uhr schaute der Kopf der jungen Kegelrobbe aus dem Hinterleib der Mutter heraus. Alles ging sehr schnell. Soweit ich Zeit hatte auf die Uhr zu schauen nur drei Minuten lang dauerte die Geburt. Nach der im wahrsten Sinne des Wortes schweren Geburt waren Mutter und Kind sichtlich erschöpft und beschnupperten sich erst nach einer viertel Stunde ausgiebig.

Sofort nach der Geburt sind die Mütter wieder empfängnisbereit, verlassen aber ihre Jungen erst nach zwei bis drei Wochen. Aber bereits nach dieser kurzen Zeit sind die Jungen auf sich alleine gestellt. Dann ist auch die Zeit, wo sie ihr flauschiges Fell auch Lanugofell verlieren und bereit sind in den Weiten der Nordsee umherzustriften.

Zurzeit befinden sich sechs Bullen, zehn Weibchen, sieben Halbstarke und eben die acht neu Geborenen auf der Düne. Die Bullen, kenntlich an der Größe und dem dunklen Felluntergrund mit weißen Flecken sind jetzt drauf und dran sich mit den etwas kleineren Weibchen und umgekehrter Fellfärbung zu paaren. Die Paarung findet hauptsächlich im Wasser, aber sehr nah in Strandnähe statt. Vom Nordstrand der Helgoländer Düne lässt sich dieses einzigartige Naturschauspiel sehr gut beobachten.

Oft liegen Kegelrobbenbabys stundenlang alleine am Strand und warten darauf, dass die Weibchen von ihren Beutezügen zurückkehren, um Sie dann mit der dickflüssigen Robbenmilch zu säugen.

Normalerweise kommen die Jungen nachts oder in störungsfreien Nischen zur Welt. Nur ausnahmsweise kommt es auch am Tage dazu, dies sind dann meist so genannte Notgeburten.

Nach wie vor beeindruckend und erwähnenswert ist die unglaubliche Zutraulichkeit der Tiere auf Helgoland.

Abstände von zwei bis drei Metern zu Mutter und Kind sind längst keine Seltenheit mehr. Doch sollte der Besucher sich noch weiter nähern ist die wachsame Mutter sofort zur Stelle und faucht den Störenfried mit einem einflößenden Gebiss an. So schön das alles klingt, die Besucher sollten diese Zutraulichkeit zu schätzen wissen und nicht ausnutzen. Denn wo in Deutschland kann man live dabei sein, wie Jungen auf die Welt kommen, Bullenkämpfe stattfinden oder Jungen in nächster Nähe gesäugt werden.

Um die Wanderungen der Kegelrobben zu erforschen, werden die jungen »Robben« im Januar von dem Helgoländer Seehundjäger (Rolf Blädel) mit einem grünen Plastikklipp, der eine Nummer beinhaltet, an der Flosse versehen. Am 10.11.2002 konnte ich die erste Markierung einer Kegelrobbe (die auf Helgoland am 10.01.2002 markiert wurde) ablesen. Diese Ablesung beweist, dass die Tiere an ihren Geburtsort zurückkehren. Die ersten Kegelrobben wurden auf Helgoland das erste Mal 1975 und 1980 vor der einzigen Hochseeinsel Deutschlands gesichtet. Aber noch in den Anfängen der Neunziger galt es als absoluten Glückstreffer, einmal eine Kegelrobbe vor die Linse zu bekommen. Die erste Geburt fand 1996 statt und seit dem steigt die Zahl der Tiere. Durch weitere Markierung weiß man, dass der Bestand aus den Kolonien der Niederlande und Großbritannien gespeist wird.

Die Kegelrobbe ist nach wie vor selten in der südöstlichen Nordsee anzutreffen. Denn es gibt bisweilen nur drei kleinere

Kolonien (Helgoland, Terschelling und der Jungnamensand westlich von Amrum). Weil der Bestand der Art in Deutschland nach wie vor kritisch ist, gilt es auf die Kegelrobben auf Helgoland ein besonderes Auge zu werfen. Denn auch im Winter bleiben die Kegelrobben von Störungen misswilligen Besucher nicht aus. Auch wenn es nur wenige sind, Störungen am Wurfplatz sind ohne entsprechende Maßnahmen kaum zu vermeiden.

Größere Vorkommen gibt es lediglich nur noch in Großbritannien, Niederlanden, Frankreich, Neufundland, Island, Schottland und Nordskandinavien. Wer Kegelrobben einmal auf Helgoland erlebt hat, wird im darauf folgenden Jahr mit Sicherheit zum Dünenstrand zurückkehren, um zu schauen, wie viele Jungen in diesem Jahr zur Welt gekommen sind.

Von der Düne gibt es aber nicht nur Erfreuliches zu berichten, denn 2002 kam die vor zwanzig Jahren schon mal aufgetretene Seehundstaupe, die sich entlang des gesamten Küstengürtels entlang zog und den Seehundbestand stagnierte.

Von Ende Juli bis Anfang November hatte die Staupe auch Helgoland erreicht. Tote Kegelrobben waren glücklicherweise nicht zu beklagen, aber die Seehundpopulation hatte mit 277 Totfunden ein erschreckendes Ergebnis zu verzeichnen. Trotz dieser zuletzt genannten Nachricht lohnt sich ein Besuch auf der Helgoländer Düne, sowohl im Winter als auch im Sommer bei den Seehunden und Kegelrobben.

### **Anschrift des Verfassers:**

Christian Gelpke  
Zivildienstleistender des Verein Jordsand  
Haus der Natur Wulfsdorf  
Bornkampsweg 35, 32926 Ahrensburg

*Sandspritzen der Halbstarcken (weitere Bilder von Christian Gelpke auf den Umschlagseiten)*



# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Seevögel - Zeitschrift des Vereins Jordsand zum Schutz der Seevögel und der Natur e.V.](#)

Jahr/Year: 2003

Band/Volume: [24\\_2003](#)

Autor(en)/Author(s): Gelpke Christian

Artikel/Article: [Erneuter Nachwuchs bei den Kegelrobben auf der Helgoländer Düne - Live bei der Geburt dabei I](#)